

## Compagnie des Cristalleries de Baccarat, le début de l'ère industrielle

Übersetzung aus Fernando Montes de Oca, *L'âge d'or du verre en France 1800 - 1830 Verreries de l'Empire et de la Restauration, Paris 2001, S. 50 ff.*

[Übersetzung SG, wichtige Beschreibungen wurden dabei auch französisch beibehalten]

### Baccarat vor D'Artigues [vor 1816]

Wir haben bezüglich **Vonèche** gesehen, dass sich **Aimé-Gabriel d'Artigues** nach dem **Kongress von Wien 1815** zu seinem Schaden auf dem Gebiet des neuen Königreiches der Niederlande befand und dass er deshalb die französische Regierung um **Zollbefreiung** für seine Waren [une franchise pour ses marchandises] gebeten hatte; eine der Bedingungen, die die Regierung an eine Genehmigung knüpfte, war, zum frühest möglichen Zeitpunkt im nationalen Inland ein Glaswerk zu errichten, auf jeden Fall vor dem 20. März 1818. Deshalb kaufte D'Artigues am **15. Mai 1816** die kleine **Verrerie de Sainte-Anne in Baccarat** von ihrem Besitzer M. **Lipmann**.

Diese Glashütte war **1764** vom **Bischof von Metz**, Monseigneur [Hochwürden] de Montmorency-Laval, in einem Weiler mit lothringischen Holzfällern [hameau de bûcherons] gegründet worden, nach einem Beschluss des Staatsrates [arrêt du Conseil d'État] vom 16. Oktober 1764, um einer vom Prälaten präsentierten Bitte zu genügen, der durch Patentbriefe vom 23. Mai **1765** bestätigt wird.

Die Châtellenie de Baccarat, die Teil seines Bistums war, besaß Wälder und Holz in Fülle, um die Öfen zu erhitzen und Glas zu machen. **1773** verkaufte der Bischof die Glashütte an **Antoine Renault**, der ihre Ruine während der Revolution und in der unheilvollen Periode bewahrte, während der alle Glashütten im Osten Frankreichs ihre Arbeit unterbrechen mussten und ihre Arbeiter und Kunden verloren. [Renault, qui la garda jusqu'à sa ruine pendant la Révolution, période néfaste pendant laquelle toutes les verreries de l'Est durent interrompre leurs travaux, faute de main-d'œuvre et de clients] Der Besitzer übergab die Glashütte dann einem gewissen M. **Lipmann**. Diese Glashütte lebte nach dem Ancien Régime weiter: **1814** zählte sie nicht mehr als 60 Arbeiter und unterschied sich mit ihrem Fundament nicht von den zahlreichen anderen französischen Glashütten dieser Art, die die gleichen, gewöhnlichen Produkte anfertigten, Glas für Fensterscheiben, Glas für den Tisch, Flaschen und wahrscheinlich gewöhnliche Becher [gobeletterie].

Nach ihrem Kauf durch d'Artigues **1816** trat die kleine «**Verrerie de Sainte-Anne**», près Baccarat, in die Geschichte des französischen Qualitätsglases ein, mit einem durch Louis XVIII. erlaubten neuen Namen «**Verrerie de Vonèche à Baccarat**».

### Anfang der Fabrikation von Kristall

Als Baccarat ein Zweigbetrieb [succursale] von Vonèche wurde, wollte d'Artigues das neue Unternehmen vor allem durch den Namen das Prestige von Vonèche genießen lassen, das bei den Franzosen

sehr bekannt war [voulait surtout par ce nom faire jouir le nouvel établissement du prestige]. So konnte er Werbung machen, um die Produkte einer Manufaktur auf dem Markt einzuführen, die bis dahin nie auf den Ausstellungen der Produkte der französischen Industrie erschienen war.

Mit seinem Genie als Organisator und Glashersteller nahm d'Artigues es auf sich, die kleine Glashütte in eine große Manufaktur umzuwandeln. Am Anfang fuhr sie fort, Glas für Fensterscheiben [verre à vitres] zu produzieren, aber **1819** befeuerte man zum ersten Mal in ihrer Geschichte einen **Ofen für Kristall** [four à cristal], das heißt für Glas mit Bleizusatz nach der Art von England [**verre au plomb façon d'Angleterre**], um Becher hoher Qualität anzufertigen [gobeletterie de qualité].

Alle französischen oder ausländischen Autoren haben aus Mangel an Hinweisen gedacht, dass Baccarat schon seit seiner Gründung 1764 auch Becher nach feiner böhmischer Art produzierte [gobeletterie fine genre Bohême]. Wir haben schon gezeigt, dass das Glas, das man in Frankreich «Glas aus Böhmen» [**verre de Bohême**] nannte, nichts anderes war als Glas für den Tisch, Muffen (?), Weingläser oder Zylinder [verre en table, manchons, canons, cylindres], wobei Flachglas [verre plat] von besserer Qualität ist als das Glas für Fensterscheiben [verre à vitres], bestimmt unter anderem für Gravuren, Stiche und Gemälde mit Pastell, aber auch brauchbar für Kutschwägen, Zifferblätter und Fenster in den Häusern, deren Besitzer reich genug waren, um sich diesen Luxus zu leisten [destiné à couvrir les gravures, estampes et tableaux au pastel, mais utilisable aussi pour les voitures, les cadrans et les fenêtres]. Dieses Glas wurde «von Böhmen» genannt, weil die Rezepte dafür um 1780 von Glasmachern aus Deutschland und Böhmen gebracht wurden [recette avait été apportée par des verriers d'Allemagne et de Bohême].

Aber kommen wir auf den **1819** errichteten Ofen für Kristallglas zurück. **Seine Produktion brachte keine ausreichende Qualität**, mit der die Glasfabrik an der Ausstellung der Produkte der französischen Industrie dieses Jahres im Louvre teilnehmen konnte, auf der d'Artigues Berichterstatter [rapporteur] und Preisrichter war. Die Berufung von Baccarat musste übrigens vor allem industriell sein [La vocation de Baccarat devait d'ailleurs être surtout industrielle].

### Neue Richtung

Aber **1822** entschied d'Artigues, seine ganze Energie Vonèche zu widmen und verkaufte Baccarat an einen französischen Unternehmer, M. **Pierre Antoine Godard-Desmarests** und seinen Sohn. Am **5. Dezember 1822** schlossen sich MM. Godard und Sohn mit anderen Industriellen aus Charleville, MM. **Lolot** und **Lescuyer** zusammen, und gründeten **1824** die Aktiengesellschaft

«**Société anonyme des Cristalleries de Vonèche à Baccarat**», die viel später [beaucoup plus tard] die «**Compagnie des Cristalleries de Baccarat**» wird.

Wir haben gesehen, dass d'Artigues weiß, wie man sein Personal auswählt und dass er zur Leitung von «Vonèche à Baccarat» einen Mann mit großer Kompetenz engagiert hat, **Jean-Baptiste Toussaint**, Gelehrter, Techniker und Verwalter, der nach dem Verkauf in seiner Stellung blieb und den Übergang ohne Veränderungen sicherte und bis zum Ende seines Lebens **1858** für den guten Gang der Einrichtung sorgte.

Mit seinem neuen Gesicht präsentierte sich Baccarat schon im Folgejahr **1823** auf der «Exposition des produits de l'industrie française» mit einfachem oder mit einfachen Schlifften dekoriertem Kristallglas [**cristaux unis ou décorés de tailles simples**], dessen Verdienst in der Reinheit des Stoffes besteht, in der Eleganz der Formen und in der **relativen Mäßigkeit der Preise** [dont le mérite consiste dans la pureté de la matière, dans l'élégance des formes et dans la modicité relative des prix].

Dieser letzte Faktor, ein **allen zugänglicher Preis** [prix accessible à tous], genügte einem der wesentlichen Kriterien der Ausstellung, die der **Förderung möglichst mäßiger Preise in allen Industrien des Landes** dienen sollte [destinées à la promotion de toutes les industries du pays aux prix les plus modestes possibles]. Baccarat wurde dafür durch die Jury und selbst durch den König Louis XVIII. bemerkt, der sehr aufmerksam die Kristallgläser geprüft hat und gefunden hat, dass sie perfekt an die Bedingungen der Ausstellung angepasst waren, im Hinblick auf die Vollendung und Schönheit der Arbeit. Baccarat erhielt eine Goldmedaille. [1]

### **Piston oder Pumpe Robinet**

Wenig später, **1824**, fand in Baccarat eine Erfindung statt, die die Glasindustrie revolutionieren sollte, oder vielmehr die **Fertigung von Becherware und Verzierung** [gobeletterie et d'ornements]. Um günstig produzieren zu können, produzierte die Manufaktur vor allem gegossenes Glas, das heißt, **Glas in eine Form geblasen**, die ihm seine Grundform gab und seine **Verzierung einpresste**, [pour pouvoir produire à bon marché, la manufacture fabriquait surtout du **verre moulé**, c'est-à-dire **soufflé dans un moule qui lui donnait sa forme et imprimait son ornementation**]. Aber einer von den Glasbläsern [verriers souffleurs] der Glasfabrik, **Ismail Robinet**, der an einer Krankheit der Atemwege litt und riskierte, seine Arbeit zu verlieren, hatte die geniale Idee, ein kleines Rohr aus Metall mit 34 bis 40 Zentimeter Länge und 6 bis 8 cm Durchmesser zu erfinden, an einem Ende geschlossen und mit einer spiral-förmigen Triebfeder aus Eisen im Inneren; an seinem Unterteil ist ein Kolben aus Holz, der von einer zentralen Öffnung durchdrungen wird, versehen mit einem Fell und von einer Schließung durch ein Bajonett zurückgehalten [piston en bois percé de part en part par une ouverture centrale, garnie de cuir et retenue par une fermeture à baïonnette].

Die Mündung der Glasmacherpfeife [canne] wird gegen die dort genau angepasste Öffnung des Kolbens angelegt,

man komprimiert durch einen kräftigen Druck [par une pression brusque] die Luft, die sich im Zylinder befindet, die somit schnell und mit Kraft in das Stück geblasen wird [injecté rapidement et avec force dans la pièce], das man anfertigen will. [Georges Bontemps, 1868, p. 59] Dieses System, das eine **bessere Anpressung der Glasmasse an den Wänden der Form** erzeugt [provoquant une meilleure adhérence de la matière vitreuse aux parois du moule], **reproduzierte so Verzierungen mit einer großen Perfektion** [reproduisait ainsi avec une grande perfection].

Die Autoren einigen nicht über das **Datum der Erfindung** von Kolben oder Pompe Robinet (**1821 oder 1824**); wir haben selbst die **Actes de la Société d'encouragement pour l'industrie nationale de 1832** gesucht, besonders jene der Sitzungen vom 2. Mai und 27. Juni 1832, bei denen diese gelehrte Gesellschaft die Nützlichkeit der Erfindung des Arbeiters Robinet anerkannt hatte und ihm ein Goldmedaille verlieh. Aber wenn man auch eine Beschreibung des Zylinders oder des Kolbens in diesen Akten findet, das **Datum seiner Erfindung wird nicht erwähnt**. [2] Robinet empfing auch einen Preis von 8.000 Franc und später eine Pension von Baccarat. Der Kolben wurde nicht patentiert, und bald war er in ständigem Gebrauch in allen anderen Glaswerken [il devint d'usage courant dans toutes les autres verreries].

Es war erst auf der «Exposition des produits de l'industrie française» **1827**, dass man einen **ansehnlichen Fortschritt in den durch Baccarat präsentierten Glaswaren** bemerkte, der man zweifellos der **Anwendung des Robinet-Kolbens ab 1824** verdankte: eine Kollektion von einfachen Kristallgläsern, von der man die **Mäßigkeit der Preise** kennt [**cristaux unis** dont on connaît la modicité des prix]; eine Kollektion von einfachen Pressgläsern, um den Preis der einfachen Kristallgläser verkauft [**moules simples se vendant au prix de l'uni**]; eine umfangreiche Kollektion von im Ganzen gegossenen Objekten, reichen Schliff nachahmend [**objets moulés en plein imitant les tailles riches**]; und schließlich achtzehn Muster mit der gleichen Zahl von Tafelservices [échantillons du même nombre de services de table].

Die Kristallfabrik präsentierte auch Stücke aus milchig-weißem Opal-Kristall [**cristal opale blanc laiteux**], darunter Teller, Mundspülbecher, Schüsseln, Schalen [assiettes, rince-bouche, saladiers, jattes] etc., um einigen Gebrauch zu zeigen, für den diese Art Kristall passend erscheint, das heißt **Glaswaren für den häuslichen Gebrauch und aus industrieller Fertigung** [verreries à usage domestique et de fabrication industrielle].

Die Geschichte wiederholte sich, weil venezianisches «**lattimo**» [verre blanc de lait ou lattimo vénitien] in der Absicht hergestellt wurde, das Geschirr und die Verzierungen von chinesischem Porzellan nachzuahmen und zu ersetzen, insbesondere die blauen und weißen Stücke und später die polychromen Stücke, dies vor der Entdeckung des Porzellans in Europa, in **Meissen 1709**. Wir erblicken bei den Führern von Baccarat schon einen

sicheren Sinn für den Markt, eine Fähigkeit zur Anpassung an die Wirklichkeit, **den Willen, in Massen für die bescheidensten Klassen zu produzieren**, [la volonté de produire en masse pour les classes les plus modestes], wo die Praxis der industriellen Fertigung alle Faktoren für den Erfolg dieses Werkes bestimmten. Es ist diese Politik, die die **Übereinstimmung mit Saint-Louis gebären wird, um einen Preiskrieg zu vermeiden und den Markt des Glases zu kontrollieren**. [C'est de cette politique que naîtra l'accord avec Saint-Louis pour éviter une guerre des prix et contrôler le marché du verre.]

### Die Techniken der Dekoration

1828 begab sich König Charles X., begleitet von seinem ältesten Sohn, dem Duc d'Angoulême (dem Dauphin), und vom für die Manufakturen zuständigen Minister des Inneren, Vicomte von Martignac, auf einen Staatsbesuch nach Lothringen, in diese sehr industrialisierte Provinz. Die Bourbonen, vielleicht wegen ihres Aufenthaltes in England während der Revolution und des Kaiserreiches große Liebhaber des Glases, besuchten Baccarat. [3]

Bei dieser Gelegenheit machte man Charles X. und seiner Familie einige Geschenke: zwei große «Vasen Médicis», dem Dauphin einen Wasserkrug [aiguière], ein Teeservice und ein Glas für Wasser [verre d'eau]. Wir nehmen an, dass alle diese Stücke aus geschliffenem Kristall sind, der Wasserkrug für den Duc d'Angoulême wahrscheinlich geschmückt mit einer Einlegearbeit von Emails auf Blattgold mit den königlichen Wappen von Frankreich und Navarra [ornée d'une incrustation d'émaux sur feuille d'or aux armes royales], heute im Musée de Baccarat, Paris, aufbewahrt.

Zu dieser Zeit benutzte Baccarat schon den **reichen Schliff**, genannt tiefer Schliff, und verwendete eine **hydraulische Mühle** für die Bewegung der Räder der Glasschneider. Die Technik bestand für den Glasschneider darin, am **Rad das gegossene Glas zu retuschieren**, bis zu einem Punkt, der oft das Aufspüren der Technik, des wahren und des falschen Schliffs, schwer macht. [Baccarat employait déjà la **taille riche (dite profonde)** et utilisait un **moulin hydraulique** pour le mouvement des tours de tailleurs. La technique consistait pour le tailleur à **retoucher (repasser) à la meule du verre moulé**, au point de rendre souvent **difficile la détection de chaque technique, la vraie et la fausse taille**, avec un métal de très belle qualité.]

### Abkommen mit Saint-Louis

Um diese Zeit kaufte Baccarat die **Verrerie de Trélon** (Nord), um seine Produktion von Glas für Fensterscheiben und von gewöhnlichem Glas [verre à vitres et de verre ordinaire] zu erhöhen. Es ist jener Zeitpunkt, als die Direktoren von **Baccarat** und **Saint-Louis** zu einem herzlichen **Einverständnis** [entente cordiale] oder Gentlemen's Agreement gelangten, um sich keine Konkurrenz zu machen, die Modelle zu bestimmen, die Produkte in jedem Glaswerk anzufertigen und den Marktpreis auf einem passenden Niveau aufrechtzuerhalten [pour ne pas se faire de

concurrence, déterminer les modèles et les produits à fabriquer par chaque verrerie et maintenir les prix du marché à un niveau convenable]. Man musste noch die Konkurrenz von **Montcenis** befürchten, aber um **1830**, mit dem Fall der Bourbonen, begannen die Brüder Chagot sich dem Bergbau auf **Kohle in Blanzay** zu widmen und das Interesse am ungewissen Markt für Glas zu verlieren. So einigten sich Baccarat und Saint-Louis auf ein gemeinsames Angebot zum Kauf des rivalisierenden Glaswerks. Die Verhandlungen führten im November **1832 zu einem endgültigen Verkauf**. Wie wir im Kapitel über Montcenis gesehen haben, zielte die Transaktion darauf, die Öfen zu löschen, das Werk verschwinden zu lassen, und die **Fertigung von Kristall in dieser Gegend für dreißig oder vierzig Jahre zu verbieten** [interdisant la fabrication de cristaux dans la région].

### Gemeinsames Depot in Paris

Baccarat und Saint-Louis hatten seit einigen Jahren ein Abkommen, alle ihre Glaswaren einem einzigen Agenten zu überlassen, dem Haus **Launay, Hautin und Cie.**, n° 30 rue Paradis-Poissonnière, Paris, dessen **erster illustrierter Tarif von 1834 oder 1835** datiert und die **seit mehreren Jahren hergestellten Modelle** präsentiert. Man kann dort die ganze **Produktion von Becherwaren und Dekoration der 8 vorher gegangenen Jahre** sehen [On peut y voir toute la production de gobeletterie et d'ornements des huit années antérieures]. Es handelt sich um in Serie hergestellte Modelle einer für das große Publikum, die Bourgeoisie, bestimmten massiven Produktion [modèles fabriqués "en série", d'une production massive destinée au grand public, à la bourgeoisie]. Modelle von Aufträgen, außerhalb von Serien, werden immer **Luxus-Modelle zum Verkauf an ein Publikum von sehr reichen Leuten und anspruchsvollem Geschmack** sein [modèles de luxe vendus à un public réduit de gens de goût fort riches et exigeants]. An diesem Abkommen von Verkauf und kontrollierten Preisen werden sich die zwei anderen vor und während der Restauration begründeten Glaswerke **Choisy-Le-Roi** und **Bercy** beteiligen.

### Notes

[1] Chambrun, René de, Harcourt, 150 ans de noblesse et de prestige, quatre pages ronéographiées, p. 2, Paris 1975.

Chambrun René de, L'Histoire de Baccarat, Paris 1984.

[2] Voir Bulletin de la Société d'encouragement pour l'industrie nationale, 1832, pp. 163-166, 174-220. "Rapport de M. Gaultier de Claubry, au nom du Comité des arts chimiques sur un appareil à souffler le cristal imaginé par M. Robinet, employé à la cristallerie de Baccarat, département de la Meurthe (pp. 163-166). "Un ouvrier de la verrerie de Baccarat, M. Robinet, dont les moyens physiques sont loin de suffire à la fatigue de ce genre de travail, a imaginé un appareil qui lui a permis de confectionner toute espèce de pièces, de quelques dimensions et quelque chargées de travail qu'elles puissent être et dont la simplicité a si bien fait comprendre tout l'avantage, qu'il se trouve maintenant



répandu parmi les ouvriers, et qu'il rend journellement de très grands services ..." L'appareil, et la manière dont il fonctionne, est décrit en détail pages 164 et 165, et page 174 on peut lire la proposition d'une récompense distinguée pour l'auteur de l'appareil. On a présenté des **pièces soufflées dans des moules et dont les reliefs et les facettes ont une netteté remarquable et semblable à celle qui serait obtenue par la taille** ... M. Gaultier de Claubry ... a proposé, au nom du conseil d'administration, de lui décerner une médaille d'or de première classe. Cette proposition a été adoptée" (p. 220, séance du 20 juin 1832). Selon Henry Havard, p. 64 de son ouvrage La Verrerie (1894), l'Académie des

sciences décerna aussi, en 1832, un prix de 8 000 francs à M. Robinet. Comme nous l'avons dit, les auteurs ne sont pas d'accord sur la date de l'invention du piston Robinet. **Péligot** parle de **1824**, mais **Bontemps** et **Havard** disent **1821**. **La date de 1824 est plus vraisemblable** [eher wahrscheinlich], car les progrès de Baccarat furent remarqués seulement en 1827. Cela laisse un laps de temps convenable, pas trop long, entre l'invention et sa reconnaissance par la Société d'encouragement pour l'industrie nationale en 1832.

[3] Chambrun, René de, L'Histoire de Baccarat, pp. 6-7, Paris 1984.

### Hinweise auf Artikel in der Pressglas-Korrespondenz: siehe Artikel Montes, Saint Louis!

Abb. 2006-1/014

Manufacture de Baccarat en 1828 [1828 besuchte König Charles X. Lothringen und Baccarat]

aus Montes 2001, S. 50, Abb. 7

SG: Wer beim Treffen der PK-Leser 2005 den Exkurs nach Lothringen mitgemacht hat, weiß, dass sich auf dem Gelände der Manufacture de Baccarat fast nichts geändert hat.

